

— Die dritte außerordentliche Evangelisch-lutherische Landesynode wurde am Donnerstag geschlossen.

Ramenz. In der Nacht zu Mittwoch brach in Obersteina in dem Zimmermann Haas'schen Grundstück, Wohnhaus mit eingebauter Scheune, Feuer aus, das die Gebäude in Asche legte. Die im Scheuneneinbau wohnenden belagten Eltern des Besitzers vermochten sich nicht zu retten und fanden den Tod in den Flammen. Wie verlautet, soll der Brand durch Fahrlässigkeit in der Wohnung der alten Leute ausgebrochen sein.

Leipzig. Einem amtlichen Bericht über das Hochwasser in Leipzig ist zu entnehmen, daß als höchster Wasserstand 51 Zentimeter über dem bisher bekannten höchsten Wasserstand konstatiert wurde. Da nun in dem seit alters her durch Hochwasser bedrohten liegenden Gelände der näheren westlichen Umgebung die Sicherungsdämme nur 40 Zentimeter hoch über dem bekannten höchsten Wasserstand erbaut worden sind, so mußte natürlich eine Ueberflutung der Dämme eintreten, durch die sogar ein Teil des in der Westvorstadt gelegenen König-Albert-Parks, auf dessen Terrain seinerzeit die sächsisch-schüringische Gewerbeausstellung veranstaltet worden war, unter Wasser gesetzt wurde. In einer Anzahl Straßen im Stadtteil Schleußig konnte der Verkehr nur mittels Rähnen aufrechterhalten werden. Da mehrere alte Häuser einzustürzen drohten, mußten sie von den Bewohnern geräumt werden. Das Tiefbauamt tritt dafür ein, daß die Dämme, die speziell die sonst ganz harmlose Ködel begrenzen, erhöht werden, um die tiefer liegenden Stadtteile im Westen zu schützen. Diese Maßregel wird notwendig sein, unabhängig von der Frage der Durchführung der schon seit Jahren projektierten allgemeinen Flußregulierung, deren Ausführung freilich unausbleiblich ist, jedoch einen Kostenaufwand von mehr als 5 Mill. M. und eine Bauzeit von zwei bis drei Jahren erfordert wird.

Martenskirchen. Drei weibliche Schmuggler, holzsammelnde Frauen aus Erbach, wurden im November v. J. durch zwei Grenzbeamte kontreband gemacht und aus der Tiefe ihrer mit Reisigholz bepackten Körbe wurde ein vollständiges „Rauchwarenlager“ zutage gefördert; es bestand aus 750 Päckchen Rauchtabak, 2 1/2 Kilogramm Schnupftabak und 1000 Stück Zigaretten. Am Mittwoch fand nun in dieser Sache Hauptverhandlung vor dem hiesigen Schöffengerichte statt. Die unverheiratete Auguste Geipel, welche die größte Tabakmenge gepackt hatte, erhielt 6 Wochen, die beiden Ehefrauen Bertha Stark und Wilhelmine Kreil je 4 Wochen Gefängnis zudiktirt. Hierzu kommen noch je 425 Mark Geldstrafe und die erheblichen Gerichtskosten, und zuguterletzt sind vom österreichischen Staate die geschmuggelten Waren mit Beschlag belegt worden. Wollen die Frauen ihr „Eigentum“ wieder haben, so müssen sie den Kaufpreis nochmals entrichten und (was gleich von vornherein hätte geschehen sollen!) die Waren vor dem Ueberstreiten der Grenze verzollen.

Tagesgeschichte.

Berlin. In der Finanzkommission des Reichstages wurde die Erbschaftssteuer vorlage unter Ablehnung aller Parteianträge unverändert angenommen.

Berlin. Gelegentlich des englischen Königsbesuchs wurden die Krappen des Galawagens der Kaiserin und der Königin von England beim Einzug durch die schmetternden Fanfaren unruhig. Als sie die Schloßbrücke passierten, scheute das Sattelpferd infolge des heftigen Geschüßdonners und sprang zur Seite. Das Handpferd wurde dadurch zum Stürzen gebracht und riß das Sattelpferd mit nieder. Ein bereitgehaltener Ersatzwagen nahm die fürstlichen Damen auf. Als die Tiere wieder aufgesprungen waren, wurden sie durch einen neuen Schuß erschreckt, rissen sich los und jagten davon. Bei dem Bemühen, sie aufzuhalten, wurde ein Gesteiter aus dem Sattel gerissen und verletzt, jedoch nicht ernstlich.

Gleiwitz. 11. Febr. Die älteste Bewohnerin Deutschlands, die Witwe Josepha Schahör, ist im Alter von 109 Jahren hier gestorben.

Italien. Die Regierung hat die Deputiertenkammer aufgelöst. Das ist kein Kampfsatz gegen etwaige regierungsfeindliche Kammerbeschlüsse, sondern entspricht der Sitte des Landes, die Mandatsdauer der Kammer nicht bis zu Ende abzuwarten, sondern mit der Auflösung und den Neuwahlen, die bereits den 7. und 14. März erfolgen, dann vorzugehen, wenn sich der Regierung beste Aussichten für einen erfolgreichen Wahlkampf bieten. Das scheint jetzt der Fall. Der Friede der Welt ist gesichert, die türkisch-österreichische Verständigung nahm den irredentistischen Scharfmachern gegen Oesterreich den Wind aus den Segeln. Um die italienischen Finanzen ins gut bestellt, und die gemeinsame Fürsorge für Messina hat nationale Empfindungen ausgelöst, die den revolutionären Klassenkämpfern ihre Heterogenen sehr erschweren werden.

Vereinigte Staaten. Der von Last gutgeheißene Plan für die Befestigung des Panamakanals erfordert eine Ausgabe von 5 1/2 Millionen Dollar. Chefingenieur Goethalo erwägt jetzt den Plan, den Kanalbau auch nachts weiterzuführen, um ihn in vier Jahren zu beendigen. — Roosevelt ließ dem Kongreß eine Spezialbotschaft zugehen, in der er den sofortigen Erlaß eines Gesetzes, betreffend die Ausstattung familiärer Ozeanpassagierdampfer mit drahtloser Telegraphie, empfahl.

Santiago de Chile. Der bei dem Brande der deutschen Gesandtschaft verkohlte aufgefundenen Leichnam wurde bisher für den des Ranzlisten Bedert gehalten, weil die Leich die Kleidungsstücke Bederts anhatte. Eine nochmalige Untersuchung der Leiche ergab indessen, daß dem Gebisse nach der Ermordete nicht mit Bedert identisch ist. Vielmehr ist dieser Ermordete der chilenische Diener

der deutschen Gesandtschaft. Danach liegt der Verdacht einer fälschlichen, durch Bedert begangenen Tat vor. Bedert hat erst den chilenischen Ranzlisten ermordet, dann die Kasse beraubt, darauf dem Ermordeten seine Bederts, Kleidung angezogen und endlich anscheinend selbst den Brand angezündet. Wie die Deutsche Kabelgrammgesellschaft zuverlässig hört, hat mit Rücksicht auf diesen Vorgang die deutsche Regierung der chilenischen Regierung eine dauernde Unterstützung der Hinterbliebenen des auf so schauderhafte Weise ermordeten Gesandtschaftsdieners anbieten lassen.

Asien. Englands Vordringen in Hinterindien hat schon wieder einen Schritt vorwärts zu verzeichnen. Wie das Reutersche Bureau erfährt, haben England und Siam ein Uebereinkommen geschlossen, wonach Siam die Staaten Kelantan, Trengganu und Kedah an England abtritt. Dieses gewährt dafür Siam gewisse Konzessionen, wahrscheinlich solche kommerzieller Natur. Meistens tauscht der andere Teil für solche Landabtretungen keine „gewissen“, sondern sehr ungewisse ideelle Konzessionen ein, deren Wert sich im Laufe der Zeit immer weiter vermindert.

Bermischtes.

* **Meinigen.** In dem Hause eines Spediteurs, das durch die Ueberflutung unter Wasser gesetzt wurde, lagerten etwa 30 Zentner Calcium-Carbid. Das nasse Element kam mit dem Carbid in Berührung und die sich infolgebeissen entwickelnden Dämpfe zündeten Feuer. Die ganze Nachbarschaft geriet in große Aufregung, als nicht nur mächtige schwarze Rauchwolken mit weithin sichtbarer Flamme aufstiegen, sondern auch nach einiger Zeit eine Explosion erfolgte. Die Feuerwehr, bis an den Leib im Wasser, beseitigte die Gefahr.

* **Geographie schwach!** Wie gedankenlos die Großstadtprasse, die sich überall dem Publikum in der Provinz fast mit Gewalt aufdrängt, redigiert wird, beweist eine Notiz in einem täglich erscheinenden Blatte aus der Stadt der sächsischen Intelligenz, aus Leipzig, worin zu lesen steht:

In Dresden wurde die Interimsbrücke heute früh 11 Uhr für den Verkehr völlig gesperrt. Da das Muldenis (!) noch zu erwarten ist, wird mit dem Einbruch der Interimsbrücke gerechnet.

Wo mag nach Ansicht des Leipziger Blattes die Mulde in die Elbe münden?

* **Die Hauswirte als Rassenmörder.** Eine seltsame Szene spielte sich am Sonnabend in Des Moines, Iowa, vor dem Richter ab. Im Gerichtssaal erschien Mrs. Fisher, eine wohlhabende Dame, ein jüngst adoptiertes kleines Kindchen auf dem Arme, und klagte die Hauswirte des Rassenmordes an, weil sie Familien mit Kindern nicht mehr aufnehmen und ihr jetzt sogar die Adoption eines kleinen Kindes unmöglich machten. Der Richter blickte nachdenklich auf das blauäugige Baby, schüttelte dann den Kopf und sagte, es gäbe keine Bestimmung, die die Hauswirte zwingt, Kinder in ihren Häusern zu dulden. Mrs. Fishers Antwort war kurz und drastisch; ohne weiteres setzte sie das Kind auf den Richtertisch und eilte davon, ehe man sie aufhalten konnte. Der ehrwürdige Richter war verblüfft und fassungslos; schließlich nahm er das Kind und erklärte, er würde es behalten, bis er eine Familie fände, deren Hauswirt kein Rassenmörder sei und die Adoption durch keine Kündigung verhindere.

* **Der Klapperstorch im Luxuszug.** Die Reisenden und das Personal des Luxuszuges Berlin-Ostende waren dieser Tage nicht wenig erstaunt, als sich hinter Herberhal bei einer Dame, die von Petersburg nach Brüssel fuhr, der Klapperstorch einstellte. Von Verviers aus wurde bei der Station Müttich telegraphisch ein Arzt erbeten, der dort denn auch einstieg und schon bei der Durchfahrt von Uns melden konnte, daß der jüngste billettlose Reisende des Zuges ein frisches Knäblein sei. Die Freude im Zuge über dies ungewöhnliche Ereignis war allgemein.

Simjon.

Eines Künstlers Werdegang. Von Max Kempner-Hochstädt. (8. Fortsetzung.)

Es war in diesem Momente gleichsam ein gewisser Aberglaube, der ihn trieb, als wenn das hiesige Resultat das Resultat in jenem wichtigeren Kampfe um seine Liebe beeinflussen könnte.

Als de Bongora den jungen Mann vor sich erblickte, den er wie die meisten der hier Anwesenden von dem Salon Ewalds her kannte, spielte ein malitioses Lächeln blühtartig um seine Mundwinkel.

Doch gleich darauf hielt er die Bank so gleichgültig und ruhig wie bisher.

Ferdinand setzte kleinere Beträge und verlor fast jedesmal. Dadurch gereizt, machte er es wie die meisten Gelegenheitspieler, er geriet immer mehr in Erregung und setzte höher.

Das Glück schien ihm nicht hold zu sein; da trat plötzlich ein bemerkenswerter Zwischenfall ein.

Es standen im ganzen mehr als dreißigtausend Mark. In seinem Eifer deckte de Bongora seine Karten zu schnell auf und beraubte dadurch den jungen Künstler der Möglichkeit, eine Karte hinzuzulaufen.

Nun hatte dieser aber sechs Karten und hätte tatsächlich nicht gekauft, also verloren, da die Bankhalter sieben hatten.

Aber der Fehler war eben gemacht, und ohne mit der Wimper zu zucken — nur die Hand zuckte in leiser Vibration — schob de Bongora Ferdinand die dreißigtausend Mark zu.

Doch dieser schob das Geld ruhig zurück.

„Ich wollte nicht mehr kaufen,“ meinte er.

„Das hat hierbei nichts zu sagen,“ entgegnete Sennor Alfonso kühl, „ich habe den Fehler gemacht und muß die Folgen tragen.“

„Das tut mir leid,“ entgegnete Ferdinand, und man merkte seiner Stimme die Erregung an, „auf solche Gewinne verzichte ich.“

Der Professor, der seinen Schüler sich so angeregt unterhalten sah, hatte sich schon längst aus dem Staube gemacht, nachdem er ihm noch die freundliche Warnung erteilt hatte, nicht zu hoch zu setzen.

Doch die anderen Herren suchten den merkwürdigen Streit auf gütliche Art zu schlichten, indem sie Ferdinand klarzumachen versuchten, daß er sich im Unrecht befände und das Geld nehmen müsse.

Doch der junge Bildhauer blieb starcköpfig.

Den ersten und noch dazu so bedeutenden Gewinn, den er den ganzen Abend über erlangt hatte, sollte er einer Unvorsichtigkeit seines Nebenbuhlers verdanken? Es kam ihm fast wie ein Gnadengeschenk vor, und sein ganzer Stolz bäumte sich dagegen auf.

Da tönte Alfonso's Stimme schneidend durch den Saal:

„Leute, die nichts vom Spielkomment verstehen, sollten ihre Hand lieber vom Spiele lassen.“

„Sie verstehen vielleicht zuviel davon,“ kam Pfeilgeschwindigkeit Ferdinands Entgegnung.

Er wußte selbst nicht, wieso er sich zu dieser zweideutigen Wendung hatte hinreißen lassen; gleichsam instinktiv beherrschte ihn ein Gefühl des Mißtrauens gegen jenen dunklen Kavalier, der so nonchalant mit der einen Hand diese große Summe ihm hinschob, während die andere das Dreifache deckte, das er am heutigen Abend bereits seinen Partnern abgenommen hatte.

„Was meinen Sie damit?“ fragte eifrig der Sennor.

Was sollte der Künstler hierauf erwidern? Seine Mutmaßungen standen doch auf zu schwachen Füßen, er hätte sich mit ihrer Kundgebung hier nur lächerlich und unmöglich gemacht. Die Ueberlegung siegte.

„Ich nehme das Geld auf keinen Fall!“ lenkte er ab.

„Jetzt handelt es sich nicht mehr um das Geld, sondern um Ihre Aeußerung. Falls Sie sich nicht sofort näher ausdrücken, erkläre ich Sie hiermit für einen Verleumder und Feigling, mein Herr!“

Ferdinand war bei dieser Beschimpfung freibeweißt geworden und hätte sich sofort auf diesen Verhassten gestürzt, wenn nicht die Anwesenden sofort dazwischengeschlagen wären.

Dieses Renkontre konnte nach dem Ehrentode dieser Kreise nur ein Duell zur Folge haben.

Obgleich Ferdinand ein Gegner dieser Anschauungen war und noch niemals dem Waffensport gehuldt hatte, so sah er doch ein, daß er in diesem schweren Falle, falls er nicht auch sein ganzes Renomme als Künstler aufs Spiel setzen wollte, seinen Prinzipien Balet sagen müsse, und so erklärte er sich mit den Ausführungen zweier Klubmitglieder völlig einverstanden, die sich ihm als Kartellträger und Sekundanten anboten und versprachen, die ganze Angelegenheit ins reine zu bringen.

Es war ihm im Grunde lieb, seinem Feinde mit der Waffe in der Hand gegenüberzutreten zu können; hatte ihm doch die glühende Liebe zu dieser Sirene längst den Rasstab für das geraubt, was wahrhaft gut und edel ist, und in diesem Falle kam ihm auch noch die Moral des Kreises, in dem er sich bewegte, völlig entaeen.

(Fortsetzung folgt.)

Postkarten mit Ausdruck

von allerhand Mitteilungen in jeder gewünschten Art, auch in Kopierdruck, fertigt in sauberster Ausführung Buchdruckerei Carl Jehne, Dippoldiswalde.

Letzte Nachrichten.

Dresden, 12. Febr. Sr. Majestät der König, der gestern Abend das Kgl. Schauspielhaus besucht hatte, hat in der vergangenen Nacht wiederum gut geschlafen. Der Heilungsprozeß der verletzten Hand nimmt einen normalen Verlauf. Heute vormittag nahm er Minister-Vorträge entgegen. Nachmittags findet Familientafel statt, an der die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, sowie die Frau Erzherzogin Maria Josepha von Oesterreich teilnehmen werden. Ein amtliches Bulletin ist heute nicht ausgegeben worden.

Berlin. Der Besuch des Königs von England in Potsdam, der von gestern auf heute wegen einer Erkältung des Königs verschoben worden war, ist der großen Kälte wegen wieder abgesetzt worden.

Berlin. Die zwischen Stuttgart und Heilbronn dieses Jahr stattfindenden Kaisermanöver werden die größten sein, die bisher in Deutschland stattgefunden. Fast 1/4 der ganzen deutschen Armee sowie das bayerische Militärkontingent rechts des Rheins nimmt daran teil.

Mailand. Auch in Genua und an der Riviera herrscht starker Schneefall, wie er seit Jahren nicht erlebt worden ist. In Genua mußte der Straßenbahnverkehr eingestellt werden. Die Höhe der Schneedecke beträgt fast 60 cm.

Washington. Der Bericht der Ingenieure, die kürzlich im Auftrage der Regierung den Panama-Kanal besuchten, ist erschienen. In dem Bericht wird die Fortsetzung der Arbeiten befürwortet.

Santiago de Chile. (Meldung der Agence Havas.) Es ist nunmehr einwandfrei festgestellt worden, daß der in der deutschen Gesandtschaft aufgefundenen Leichnam der des chilenischen Wärters Estelil Papail ist. Die öffentliche Meinung beschuldigt Bedert des Mordes und der Brandstiftung. Er soll es getan haben, um dadurch das Fehlen einer Summe von 25 000 Piastern zu verdecken, die aus der Kasse der Gesandtschaft verschwunden ist.

Santiago de Chile. (Meldung der Agence Havas.) Der deutsche Gesandtschaftssekretär Bedert ist in Chillan verhaftet worden.

Sup. Rinde Exped. Ver. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100